

FUSIONIEREN STATT STERBEN



Stark dank einer Fusion, die schon vor mehr als 50 Jahren erfolgte: Der LSV Degerfeld ist ein Paradebeispiel für den geglückten Zusammenschluss mehrerer Fliegergruppen. So schafft es der Verein, regelmäßig große Attraktionen wie die französische Cap-10-Formation auf sein Flugplatzfest zu holen



In diesem Teil unserer Serie „Mitglieder finden und binden“ geht es darum, dass Vereine manchmal gut daran tun, über den eigenen Tellerrand hinauszuschauen und eine Fusion mit anderen Vereinen in Erwägung zu ziehen. Gerade dann, wenn die Mitgliederzahlen immer mehr schrumpfen und es nicht mehr gelingt, attraktive Maßnahmen auf die Beine zu stellen, um ausreichend neue Mitglieder zu generieren, kann es sinnvoll sein, Kräfte zu bündeln und sich mit anderen Fliegergruppen zusammenzutun. Dass dies gut gelingen kann, zeigen zahlreiche Beispiele, darunter auch das vorliegende. Bereits vor 50 Jahren hat der LSV Degerfeld diesen Schritt gewagt – und es nicht bereut.

Aus drei Kleinen mach ein großes Ganzes: Der LSV Degerfeld wurde 1966 gegründet, aus drei bis dahin selbstständigen Fliegergruppen. Ein Jahr lang hatten die Mitglieder aller Gruppen die Möglichkeit, wieder auszusteigen. Das ist aber

nie passiert. Jetzt hat der LSV die Marke von 50 Jahren überschritten. Ein Gespräch mit Manfred Birk, damals Zeitzeuge und heute Ehrenvorsitzender des Traditionsvereins.

► **Herr Birk, 1966 schlossen sich die damaligen drei bislang selbstständigen Fliegergruppen Bitz, Ebingen und Tailfingen zusammen. Aus heutiger Sicht eine gute Entscheidung?**

Ich bin 1954 in die damalige Fliegergruppe Ebingen eingetreten und kann mich noch gut an die Zeit vor 1966 erinnern. Auf dem Degerfeld flogen damals die drei Gruppen gemeinsam und doch getrennt. Jede Gruppe hatte einen gleichen oder ähnlichen Flugzeugpark, eine eigene Seilwinde, einen eigenen Seilrückholwagen, eine eigene Werkstatt, eigene Fluglehrer und, und, und. Es gab sogar getrennte Flugtage, organisiert jeweils von einer dieser drei Gruppen. So war es nur logisch, dass die damaligen Vorsitzenden Rudolf Diemer, Theodor Ambacher und Wilhelm Conzelmann die Idee verfolgten, die drei Vereine zu einem starken Verein zusammenzuführen und so einen gewaltigen Rationalisierungseffekt zu erreichen. Dass die Entscheidung richtig war, zeigt die Entwicklung und die heutige Bedeutung des LSV Degerfeld.

► **Viele Vereine tun sich selbst heute aus historischen Gesichtspunkten schwer mit Zusammenschlüssen, ob-**

wohl die Vorteile auf dem Papier überwiegen. Woran liegt das?

Nicht alle Vereine haben die idealen Voraussetzungen wie wir auf dem Degerfeld. Ein ganz wesentlicher Punkt ist oft auch die fehlende Einsicht der Mitglieder, dass nur ein großer, starker Verein Chancen hat zu überleben. Gerade die Segelflieger sind häufig Idealisten und Individualisten. Für sie ist wichtig, in die Luft zu kommen und schöne Flüge zu haben. Fliegen allein reicht aber heute nicht mehr. Die Sportfliegerei wird heute von einer kaum mehr durchschaubaren Bürokratie bedrängt. Da hilft nur, sich zusammenzuschließen und in der Öffentlichkeit präsent zu sein.

► **Warum hat es auf dem Degerfeld so reibungslos geklappt?**

Es hat nicht reibungslos geklappt. Verlustängste und Kirchturmpolitik waren zu überwinden. Nicht einfach war es, die jeweiligen Vereinsmitglieder zu überzeugen. Die Sorge, Nachteile zu erleiden, hat nicht wenige zögern lassen. Schließlich gelang der Zusammenschluss zum LSV Degerfeld 1966 dann doch. Ein diplomatischer Kompromiss führte zum Erfolg: Jeder Verein konnte die Entscheidung innerhalb eines Jahres rückgängig machen. Es war eine starke Leistung der damaligen Vereinsführungen.

► **Wie haben sich der Verein und der Luftsport auf der Zollernalb seither entwickelt?**

Der LSV hat seit 1966 einen stetigen Aufschwung genommen. Der Flugzeugpark konnte optimiert werden. Die Ausbildung konnte dank einer großen Zahl hervorragend ausgebildeter Fluglehrer konzentriert werden. Im Segelflug nimmt der Leistungsflug, auch im Vergleich mit anderen Vereinen, einen Spitzenplatz ein. Segelflüge von 500 bis 1.000 Kilometern sind nicht mehr selten. Was ganz wichtig ist: Der LSV hat ganz im Gegensatz zu vielen Vereinen heutzutage kein Nachwuchsproblem! Flugschüler von 14 Jahren bis ins Rentenalter treffen sich auf dem Degerfeld. Und natürlich haben auch die Frauen heute den Flugsport besetzt. Fluglehrerinnen, Flugleiterinnen und eine Werkstattleiterin gehören zur

Normalität auf dem Degerfeld. Typisch für die Vereinsfliegerei, wie wir sie betreiben, ist: Alle Funktionen im Verein sind ehrenamtlich. Geld für Leistung im Verein ist kein Thema. Nur so kann zu sehr günstigen Konditionen Flugsport betrieben werden. Im Laufe der Jahre kam dann zum Segelflug der Motorsegelflug und der Motorflug. Eine perfekte Infrastruktur und ein eigenes Vereinsheim bilden eine solide Basis.

► **Mit welchen Gedanken blicken Sie heute zurück auf 50 Jahre LSV Degerfeld?**

Der Zusammenschluss der drei Fliegergruppen ist eine Erfolgsgeschichte. Einige Vereine, die zu meiner Zeit vor 1966 groß

und bedeutend waren, existieren heute nicht mehr oder die Reste haben sich viel später zusammengeschlossen.

► **Was wünschen Sie dem Verein?**

Ich wünsche dem Verein eine weiter positive, unfallfreie Entwicklung, begeisterte Mitglieder, eine kompetente und verantwortungsbewusste Führung und allen Mitgliedern viel Freude am Fliegen, so wie ich sie 55 Jahre lang hatte.

Zur Person: Manfred Birk, seit 2007 Ehrenvorsitzender des LSV Degerfeld, ist 79 Jahre alt. Im Verein trug er über viele Jahre Verantwortung: Er war von 1966 an Jugendleiter, von 1974 bis 1976 sowie von 1980 bis 1996 erst stellvertretender Vorsitzender und von 1996 bis 2006 Vorsitzender.

Das Gespräch führte Volker Rath, BWLV-Präsident für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit



Eine Fusion braucht Mut und genaues Wissen über die Abläufe. Wenn Vereine sich aber darauf einlassen, können sie zu ganz neuer Stärke finden



In unserer Serie zum Thema „Mitglieder finden und binden“ gibt es regelmäßig Tipps und Vorschläge dazu, wie Vereine es schaffen, mehr Mitglieder anzuwerben und diese auch dauerhaft zu halten. Falls Sie selbst Vorschläge zu unseren Beiträgen haben oder berichten möchten, welche Maßnahmen zum Beispiel in Ihrem Verein besonders gut ankommen, melden Sie sich gerne per E-Mail bei der adlerredaktion unter buerkle@bwlv.de. Alle Serienteile finden Sie auch online unter www.bwlv.de.

Text: Volker Rath/red.
Foto: S. Hofschlaeger/pixelio,
LSV Degerfeld

WER HILFT WEITER ZUM THEMA FUSIONEN?

Der LSV Degerfeld ist nicht der einzige Verein, der einen guten Zusammenschluss geschafft hat. Hierfür gibt es zahlreiche positive Beispiele bei Vereinen im BWLV. Wer sich für die Details einer Fusion interessiert, kann sich etwa anschauen, wie die Flugsportgruppen Hanns Klemm Böblingen und der Sportflieger-Club Calw den mitunter recht komplizierten Vorgang gemeistert haben (siehe Bericht im adler 02/2017, Seite 13.) Auch die SFG Untertürkheim und die FSG Heinkel haben sich zusammengetan und allen bürokratischen Hürden zum Trotz erfolgreich „Hochzeit“ gefeiert (adler 05/2016, Seite 33). Beide Berichte können Sie noch einmal online nachlesen – Sie finden diese zusammen mit dem aktuellen Serienteil sowie allen anderen Teilen unserer Serie unter www.bwlv.de. In der nächsten adler-Ausgabe erwartet Sie zudem ein Bericht über eine ganz besondere Form der Verschmelzung, welche die Segelfliegergruppe Wendlingen zusammen mit dem Aeroclub Stuttgart vollzogen hat. Die Besonderheit: Die kleinere Segelfluggruppe Wendlingen blieb dabei im Kern im neuen, großen Verein erhalten. Genaueres dann im Bericht. **Darüber hinaus hat der BWLV bereits etliche Mitgliedsvereine unterstützt und sie im Prozess des Fusionierungsvorgangs beraten und begleitet. Der BWLV hilft hierbei auch in Zukunft jederzeit gerne weiter: info@bwlv.de.**